

## DER GOTTESNAME 'ΑΙΆ BEI THEODORET VON CYRUS

---

Über das nomen ineffabile der Juden יהוה ist viel geschrieben worden. Noch vor einigen Jahren erschien in der *Zeitschrift für alt-test. Wissenschaft* eine Untersuchung von Otto Eissfeldt, die sich mit der Aussprache des Tetragrammatons befasste<sup>(1)</sup>. Ein anderes nomen ineffabile bei den Juden, das allerdings dem unseren eng verwandt ist, scheint hierbei, soweit ich urteilen kann, ganz übersehen zu sein.

Es handelt sich um den von Theodoret von Cyrus bezeugten Gottesnamen 'Αϊά: Διδάσκει πόσης αὐτὸν καὶ τιμῆς καὶ εὐμενείας ἠξίωσεν. Ὁ γὰρ τοῖς πατριάρχαις οὐκ ἐδήλωσεν ὄνομα, τοῦτο αὐτῷ δῆλον ἐποίησεν· ἔφη γὰρ πρὸς αὐτόν· « Ἐγὼ εἰμι ὁ ὢν ». Τοῦτο δὲ παρ' Ἑβραίοις ἄφραστον ὀνομάζεται· ἀπείρηται γὰρ αὐτοῖς τοῦτο διὰ τῆς γλώττης προφέρειν. Γράφεται δὲ διὰ τῶν τεσσάρων στοιχείων· διὸ καὶ τετράγραμμον αὐτὸ λέγουσι. Τοῦτο δὲ καὶ τῷ πετάλῳ ἐπεγέγραπτο τῷ χρυσῷ, ὃ τῷ μετώπῳ τοῦ ἀρχιερέως ἐπετίθετο τῇ ταινίᾳ τῆς κεφαλῆς προσδεσμούμενον. Καλοῦσι δὲ αὐτὸ Σαμαρεῖται μὲν Ἰαβέ, Ἰουδαῖοι δὲ Ἄϊά<sup>(2)</sup>.

<sup>(1)</sup> *Neue Zeugnisse für die Aussprache des Tetragrammatons als Jahwe: ZAW* 1935, 59 ff.

<sup>(2)</sup> « Er (Gott) lehrt, welcher Ehre und welchen Wohlwollens er ihn (Moses) gewürdigt hat. Den Namen nämlich, den er den Patriarchen nicht kundgetan hatte, diesen machte er ihm kund: er sprach nämlich zu ihm: "Ich bin der Seiende (der ich bin)". Dieser wird aber bei den Hebräern der Unaussprechbare genannt; es ist ihnen nämlich verboten, diesen Namen mit der Zunge auszusprechen. Er wird aber mit den vier Buchstaben geschrieben, daher nennen sie ihn auch den Vierbuchstabigen. Dieser war auch dem goldenen Blatt aufgeschrieben, das, der Kopfbinde angebunden, der Stirn des Hohenpriesters aufgesetzt wurde. Es nennen ihn aber die Samariter Iabe (= Iawe), die Juden aber Aia ». *Quaestiones in Exod.*: Interrogatio XV PG 80, 244. Ein Kodex liest Ἰά statt Ἄϊά (siehe Note 69 bei Migne l. c.). Diese Lesart ist zu verwerfen, und zwar aus folgenden Gründen: 1. es handelt sich um ein Tetragrammaton, was wohl bei Ἄϊά (= יהוה, wie

Noch ein zweites Mal kommt Theodoret auf unseren Gottesnamen zu sprechen: Manche, so meint er, hielten törichterweise Adonai, Eloï und Sabaoth für verschiedene Götter. Er wolle darum erklären, was die einzelnen hebräischen Gottesnamen bedeuteten. So übersetzt er 'Ελώθ (sic) mit θεός, 'Ελωί mit ὁ θεός μου, 'Ηλ mit ὁ θεός (aspiriert gesprochen, mit ὁ ἰσχυρός), 'Αδωναί mit ὁ κύριος, Κύριος Σαβαώθ mit κύριος τῶν δυνάμεων ἢ κύριος στρατιῶν, Σαδδαί mit ὁ ἰκανὸς καὶ δυνατός. Dann fährt er fort: τὸ δὲ 'Αϊὰ τὸν ὄντα. Τοῦτο καὶ ἀνεκφώνητον ἦν παρ' Ἑβραίοις. Σαμαρεῖται δὲ 'Ιαβαὶ αὐτὸ λέγουσιν, ἀγνοοῦντες τὴν τοῦ ῥήματος δύναμιν<sup>(1)</sup>.

Wenn Theodoret auch irrtümlich meint, die Samariter sprächen dieses Wort Iahwe aus, also neben dem Namen Aïa einen eigenen Gottesnamen Iahwe nicht kennt (dass beide sehr nahe verwandt sind, geht aus Ex. 3, 13-15 hervor), vielmehr in diesem eine andere, falsche Aussprache von Aïa sieht, so bezeugt er doch ohne Zweifel die Existenz dieses nomen ineffabile bei den Juden.

Worauf geht der Gottesname 'Aïá zurück?

Die Annahme, dass es sich um eine verderbte Aussprache von *Iahwe* handeln könne, ist völlig ausgeschlossen.

Eher könnte man in 'Aïá eine Entsprechung des ὁ ἦν in der dreigliedrigen Formel: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος in Apoc. 1, 4; 1, 8 (vgl. 11, 17: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν) sehen. 'Aïá würde dann für ἡῖη stehen, ähnlich wie Alleluia und Halleluia oder Eva und Heva nebeneinander vorkommen. Sieht man aber näher zu, so erweist sich auch diese Deutung als unmöglich: ὁ ἦν ist ja gar kein selbständiger Gottesname, sondern kommt nur in der Verbindung mit ὁ ὢν bzw. mit ὁ ὢν und ὁ ἐρχόμενος vor. Hierzu kommt, dass sich im ganzen A. T. keine Spur eines Gottesnamens ἡῖη findet.

Tatsächlich ist 'Aïá nichts anderes als die griechische Transkription des ἡῖη in Ex. 3, 14: « Und es sprach Gott zu Moses:

---

wir im Laufe der Untersuchung noch sehen werden), nicht aber bei 'Iá der Fall ist; 2. 'Aïá begegnet uns *Haeret. fabularum compend.* l. 5 c. 3 (eine Variante fehlt hier; siehe unten); 3. 'Aïá ist gegenüber 'Iá die lectio difficilior.

(<sup>1</sup>) « Aïa aber bedeutet den Seienden. Dieses Wort war auch ein unaussprechbares bei den Hebräern. Die Samariter aber nennen es Iabai (= Iawe) in Unkenntnis der Bedeutung des Wortes ». *Haeretic. fabularum compend.* l. 5 c. 3 *PG* 83, 460.

“ Ich bin, der ich bin ” (אֲהִיָּה אֲשֶׁר אֲהִיָּה), und er sprach: “ So sollst du den Söhnen Israels sagen: Ich-bin (אֲהִיָּה) hat mich zu euch gesandt ” » (LXX übersetzt beidemal אֲהִיָּה mit ὁ ὢν: ἐγὼ εἶμι ὁ ὢν und ὁ ὢν ἀπέσταλκέν με πρὸς ὑμᾶς).

Kann אֲהִיָּה (<sup>ʾ</sup>èhjàh) wirklich mit <sup>ʾ</sup>Aiá wiedergegeben werden?

Das ist durchaus möglich. Nach Gesenius-Kautzsch <sup>(1)</sup> ist nämlich S<sup>g</sup>ōl (ֿ) meistens aus Pathach (-) entstanden. Bei אֲהִיָּה ist dieses aber sicher der Fall. Wie nahe sich Pathach und S<sup>g</sup>ōl stehen, sieht man daran, dass die sog. babylonische Punktation für das Pathach und das aus diesem umgelautete S<sup>g</sup>ōl nur ein einziges Zeichen hat <sup>(2)</sup>. אֲהִיָּה wurde hiernach wie <sup>ʾ</sup>Ahjáh gesprochen <sup>(3)</sup>. Es ist selbstverständlich, dass in der griechischen Transkription das ה = h nicht wiedergegeben werden konnte.

Dafür, dass <sup>ʾ</sup>Aiá dem אֲהִיָּה in Ex. 3, 14 entspricht, zeugt auch, dass Theodoret es, wie die LXX אֲהִיָּה, mit ὁ ὢν übersetzt.

Wahrscheinlich begegnet uns der Gottesname אֲהִיָּה auch in Os. 1, 9:

קְרָא שְׁמוֹ לֹא עַמִּי כִּי אֶתֶם לֹא עַמִּי וְאַנְכִי לֹא-אֱהִיָּה לָכֶם: Nenne seinen Namen Nicht-mein-Volk; denn ihr seid Nicht-mein-Volk, und ich bin « *Nicht-Der ich bin* » für euch.

Zwar ergänzen hinter לָכֶם die Kittelsche Bibel <sup>(4)</sup> und durchweg die neueren Erklärer, wie Hugo Gressmann <sup>(5)</sup>, W. Nowack <sup>(6)</sup>, E. Sellin <sup>(7)</sup>, Jos. Lippl <sup>(8)</sup>, Friedr. Nötscher <sup>(9)</sup>, אֱלֹהֵיכֶם; allein die LXX (abgesehen von zwei späteren Handschriften) setzen den heu-

<sup>(1)</sup> *Hebräische Grammatik* (Leipzig 1909 <sup>28</sup>) 48.

<sup>(2)</sup> *Genesius-Kautzsch* a. a. O., S. 43, Anm. 1.

<sup>(3)</sup> Vgl. auch HIERONYMUS, *Liber hebraicarum quaestionum in Genesim*, cap. 17, v. 3 ss.: idioma enim linguae illius (hebraicae) est, per HE (ה) quidem scribere, sed per A (א) legere: sicut e contrario A litteram saepe per HE pronuntiant. *PL* 23, 963.

<sup>(4)</sup> Stuttgartiae 1937. Im Apparat werden dafür zitiert « G <sup>42. 44</sup> Orig Georg Aug ».

<sup>(5)</sup> *Die älteste Geschichtsschreibung und Prophetie Israels* (Göttingen 1910) 359.

<sup>(6)</sup> *Die kleinen Propheten* (Göttingen 1922) 15.

<sup>(7)</sup> *Das Zwölfprophetenbuch* (Leipzig und Erlangen 1922) 22.

<sup>(8)</sup> *Die zwölf kleinen Propheten: Der Prophet Osee* (Bonn 1937) 26.

<sup>(9)</sup> *Zwölfprophetenbuch oder Kleine Propheten* (Würzburg 1948) 7.

tigen masoretischen Text voraus, der als lectio difficilior die Präsumption der Ursprünglichkeit für sich hat. Das לֹא־אֱהִיָּה לְכֶם steht in kraftvollem Gegensatz zu לֹא עִמִּי, אֲנֹכִי zu אֱהִיָּה (¹).

Der Grund, den man vielfach zugunsten der Ergänzung אֱלֹהֵיכֶם vorbringt: nur so komme der Gegensatz zum scharfen Ausdruck (Nowack), nur so sei die Antithese eine scharfe (Sellin), ist hinfällig; er trifft nur zu, wenn man אֱהִיָּה als verbum = «ich werde sein» fasst; nimmt man אֱהִיָּה aber als Gottesnamen, so wird die Antithese sogar noch pointierter, als wenn man אֱלֹהֵיכֶם ergänzt.

Die Stelle Os. 1, 9 scheint ausser Ex. 3, 14, wo אֱהִיָּה als Gottesname zweimal vorkommt, die einzige im A. T. zu sein, in der sich unsere Gottesbezeichnung erhalten hat. Zwar begegnet uns der hier ausgesprochene Gedanke in positiver Form des öfteren bei den späteren Propheten, aber er ist erweitert, so z. B. Jer. 11, 4:

וְהָיִיתֶם לִי לְעַם וְאֲנֹכִי אֱהִיָּה לְכֶם לְאֱלֹהִים  
sein, und ich werde euch zum Gott sein.

Ähnlich Jer. 24, 7; 30, 22; 31, 1; 32, 38; Ezech. 11, 20; 14, 11 (34, 24); 36, 28; 37, 23; Zach. 8, 8.

Es handelt sich bei diesen Stellen um eine Um- oder, wenn man will, Weiterbildung des Auspruches in Os. 1, 9: statt des Gottesnamens אֱהִיָּה ist der unter allen Namen gebräuchlichste אֱלֹהִים gesetzt, und אֱהִיָּה ist verbum geworden. Somit scheint die in Ex. 3, 14 feierlich proklamierte Selbstbezeichnung Gottes אֱהִיָּה schon sehr früh selten geworden zu sein. Kein Wunder daher, wenn dieser Gottesname allem Anschein nach auch heute der Vergessenheit anheimgefallen ist. Doch ist zu beachten, dass der Gottesname der Apokalypse ὁ ὢν bzw. seine weitere Entfaltung ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος (1, 4; 1, 8) oder ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν (11, 17) letztlich über die LXX auf אֱהִיָּה in Ex. 3, 14 zurückgeht. Ferner lebt unser Gottesname mittelbar in der Bezeichnung ὁ ὢν fort, die der Darstellung des Herrn auf den orientalischen Ikonen vielfach beigegeben ist.

Paderborn, Dezember 1948.

JOH. BRINKTRINE.

(¹) So auch A. VAN HOONACKER, *Les douze prophètes* (Paris 1908) 18 f.